



Mavi Phoenix live: Eine gut eingespielte Band und eine erfrischend wahrhaftige und herzliche Frontfrau, die rappt und plaudert wie ihr der Schnabel gewachsen ist

# Authentisch und unangepasst

**Kritik.** Mavi Phoenix, Aufsteigerin des Jahres, rappte im Flex für Einigkeit und Liebe

VON BRIGITTE SCHOKARTH

In Rom, Antwerpen, Reykjavik und Köln war sie gerade. Nach Barcelona, Madrid, München und Basel kommt Mavi Phoenix auf ihrer ersten Headliner-Tour noch.

Dazwischen, am Donnerstagabend, das erste Wien-Konzert als Star des Abends im restlos ausverkauften Flex: Daheim legt die Wahlwienenerin forsch los, macht mit „7 Eleven“ und „Bite“ gleich zu Beginn klar, dass sie live härter und weniger poppig klingen will als auf Platte.

Auch in ihrer Bühnenpräsenz ist Phoenix weit mehr die starke Frau, die redet und rappt, wie ihr der Schnabel gewachsen ist und nicht die

angepasste Pop-Göre, die zu Beginn ihrer Karriere einige aus ihr machen wollten. Sie schreit „fuck“ wenn ihr danach ist, hüpft, tanzt, stemmt die Faust in die Luft und macht Headbanging als wäre das ein Metal-Konzert. Aber es ist eine professionelle Hip-Hop-Show. Begleitet von einem Drummer, einem DJ und einem Bassisten/Keyboarder, die alle super gut eingespielt sind, liefert die 23-Jährige ein Set, das den Auftritt so mancher länger dienender US-Rapper in den Schatten stellt.

## Junge Prophetin

Das Programm besteht hauptsächlich aus den Songs der EPs „Young Prophet“ und „Young Prophet II“. Da ist das

schleppend dahin plätschernde „Quiet“, das fröhliche Liebeslied „Fly“, der Erstlingshit „Green Queen“ von 2014 mit dem markanten Tempowechsel und „Los Santos“ mit der wütend rausgerotzten Antwort an die Phoenix-Kritiker.

Zwischen den Songs plaudert die Oberösterreicherin über die Zeiten, als sie noch von Linz nach Wien fuhr, um mit Freunden ins Flex zu gehen. Erst bemüht sie sich noch um hochdeutsche Aussprache, ist dabei aber hörbar unsicher. Irgendwann, fühlt sie sich dann so wohl auf der Bühne, dass sie doch in den Dialekt kippt und den Song „Ibiza“ mit „I war scho auf Ibiza, oba Wien is vü scheina“ ankündigt.

Das ist authentisch. Genauso wie die Botschaften, die sie unaufdringlich einfließen lässt: Einmal wickelt sich Phoenix, die sich im Video zu „Ibiza“ als lesbisch outete, in die Regenbogenfahne, dem Symbol der LGBT-Gemeinschaft. Ein anderes mal ruft sie dazu auf, all jene, von denen behauptet wird, man dürfe sie nicht lieben, „nur noch mehr“ zu lieben.

## Heiß diskutiert

Vor „Prime“, der Hymne an das, was ihre Generation belegen kann, plädiert sie für Einigkeit – weil „überall auf der Welt, aber auch in Österreich so Vieles gerade so schlecht läuft“. Klar, der ausgiebige Gebrauch von Auto-

Tune (einem Effekt, der die Stimme verzerrt), der im Internet heiß diskutiert wird, ist auch live ein bisschen überdosiert. Und als Phoenix bei der Zugabe mit der Gitarre auf die Bühne kommt, „Love Longtime“ in einer Akustik-Version zum Besten gibt und daran noch in „Ring Of Fire“ von Johnny Cash anhängt, wird klar, dass ihr als Sängerin stimmlich Grenzen gesetzt sind. Aber als Rapperin, ist sie wirklich gut. So gut, dass sie vor drei Wochen sogar in Los Angeles, einem Hauptschauplatz dieses Genres, auftreten konnte.

**KURIER-Wertung:** ★★★★★

**INFO** Mavi Phoenix ist heute, Samstag, im Linzer Posthof zu sehen. Karten: www.oeticket.com

## KONZERTHAUS

### „Der Prozess“ – ein Meisterwerk des Absurden

**Kritik.** Gottfried von Einem war ein Meister des Absurden. Gesellschaftlich brisante Themen brachte er mit Schärfe musikalisch auf den Punkt und Literatur in großen Opern zum Klingen. Die 100. Wiederkehr seines Geburtstags im Jänner dieses Jahres brachte seine Musiktheaterwerke wieder auf die Spielpläne. Wases für ein Verlust wäre, von Einems Vertonung von Franz Kafkas Roman „Der Prozess“ nicht zu spielen, ließ der Komponist und Dirigent HK Gruber mit dem ORF-Radiosymphonieorchester, der das Werk auch bei Salzburger Festspielen aufgeführt hatte, nun auch im Wiener Konzerthaus im Rahmen des Festivals Wien modern hören.

Für jede Phase der Geschichte des Josef K., der verhaftet wird, ohne zu wissen weshalb und vergeblich auf einen fairen Prozess wartet, hat von Einem ein anderes

musikalisches Ambiente geschaffen. Treten hinterhältige Figuren auf, klingen Walzer an. In besonders beklemmenden Szenen, wie im Finale, wenn Josef K. von seinen Häschern mit einem Fleischermesser ermordet wird, ertönt ein flotter Swing im Stil der Zwanzigerjahre.

Gruber, der auf höchste Präzision setzte, machte die Schärfe dieser Musik mit dem akkurat musizierenden RSO fulminant hörbar. Tenor Michael Laurenz war ein intensiver Joseph K. Gesungen wurde vom ausgewogenen Ensemble, darunter Martin Winkler, Wolfgang Bankl, Markus Butter, Tilman Rönnebeck (in mehreren Rollen) und Szabolcs Brickner (Maler Titorelli) solide. Ilse Eerens (mehrere Frauenrollen) und Anke Vondung ergänzten ordentlich. Ausgiebiger Applaus für ein wichtiges Werk.

– SUSANNE ZOBL  
**KURIER-Wertung:** ★★★★★

## VERANSTALTUNG

### Virtuose des Lichts und der Farben: der Seerosen-Maler

**KURIER-Podiumsgespräch** zu Claude Monet mit Klaus Albrecht Schröder in der Albertina



**Kunst-Talk.** Im ausverkauften Musensaal in der Albertina versammelten sich Freitagabend rund 170 Leser zu einem von KURIER-Autor Werner Rosenberger moderierten Podiumsgespräch mit Generaldirektor Klaus Albrecht Schröder.

Das Thema: „Claude Monet. Die Welt im Fluss“, die erste umfassende Präsentation des Impressionisten seit mehr als 20 Jahren in Österreich. Die Natur in den Bildern des Malers, dessen bekanntestes Motiv Seerosen in

allen erdenklichen Variationen sind. „Es fällt heute fast schwer, sich noch einmal zu vergegenwärtigen, wie sehr Monet unsere Sehgewohnheiten und die von Generationen von Künstlern radikal verändert hat“, so Schröder.

Zur umfassenden Retrospektive mit rund 100 Gemälden von Leihgebern aus aller Welt werden insgesamt mehr als 400.000 Besucher erwartet werden. Die Schau läuft noch bis 6. Jänner (täglich 9 bis 18 Uhr, außer mittwochs und freitags bis 21 Uhr).

## VISIONEN

### „Kulturjahr 2020“: Graz lockt mit fünf Millionen Euro

**Ideen gesucht.** Graz, Kulturhauptstadt 2003, will neue Impulse setzen – mit dem Kulturjahr 2020: Unter dem Motto „Kultur schafft urbane Zukunft“ sollen Künstler und Kulturinstitutionen motiviert werden, sich in Projekten mit der Frage zu beschäftigen, „wie wir in 20 oder 30 Jahren in Graz leben wollen“, so Kulturstadtrat Günter Riegler (ÖVP) bei der Präsentation.

Die Einreichfrist endet am 18. März. Bis Juni will der von Dramaturg Christian Mayer geleitete Programmbeirat über die Vorschläge entschieden haben. Der „Call“ richtet sich vor allem an die Grazer Szene, in Kooperation mit lokalen Partnern ist man aber auch für (inter-)nationale Einreichungen offen. Der Gemeinderat beschloss einstimmig ein Budget von 5,7 Millionen Euro: fünf Millionen für das Programm, 700.000 für Organisation und Marketing.

– TRENN

## FESTIVAL

**BLUE BIRD FESTIVAL:**  
Porgy & Bess: Mark Kozelek of Sun Kil Moon / Low Roar / Deer Tick – 20 Uhr, ☎ 01 / 512 88 11.

**KLEZMORE FESTIVAL:**  
Reigen: Sveta Kundish, Stimme, Patrick Farrell, Akkordeon – 20.30 Uhr, ☎ 01 / 51263350, klezmore-vienna.at.

## KABARETT

**Akzent:** Enissa Amani (Mainblick) – 20 Uhr, ☎ 01 / 501 65–3306.

**Casanova:** Heilbutt & Rosen (Best of) – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 58885.

**Globe Wien:** Michael Niavarani (Homo Idioticus) – 15.30 Uhr; Thomas Stipsits (Stinazer Delikatessen) – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 58885.

**Graum:** Claudia Rohnefeld (Gschisti Gschasti) – 19.30 Uhr, ☎ 0699 / 19224272.

**Kulisse:** Nadja Maleh (Hoppala) – 20 Uhr, ☎ 01 / 485 38 70, www.kulisse.at.

**Metropol:** BEQuadrat (Doppelt hält besser) – 20 Uhr, ☎ 01 / 407 77 40.

**Niedermair:** I Stangl (Habe fertig) – 19 Uhr, ☎ 01 / 408 44 92, www.niedermair.at.

**Rathauskeller:** Manuel Horeth (Mythos) – 19 Uhr, ☎ 01 / 50 876–1001.

**Stadtsaal:** Lukas Resetarits (70er Leben lassen) – 20 Uhr, ☎ 01 / 9092244.

**Th. Alsergrund:** Rudi Schöllner (Vormärz spricht) – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 3104633.

**Tunnel:** Earl Okin – 20 Uhr, ☎ 01 / 990 4400.

## KONZERT

**Arena:** Clueso – 19 Uhr; Los Fastidios – 20 Uhr, ☎ 01 / 798 85 95.

**Chelsea:** Lions Head – 21 Uhr, ☎ 01 / 407 93 09, www.chelsea.co.at.

**Flex:** Danko Jones – 20 Uhr, ☎ 01 / 533 75 25, www.flex.at.

**Ges. für Musiktheater:** Violetta Kowal – Sopran & Carol Morgan – Klavier (Satie) – 19 Uhr, ☎ 01 / 317 0699.

**Jazzcafe Zwe:** Richard Oesterreicher Quartet – 20 Uhr, ☎ 0676 / 54464.

**Jazzland:** Wild Bill Davis – 21 Uhr, ☎ 01 / 533 25 75, www.jazzland.at.

**Konzerthaus:** Großer Saal: Wiener Symphoniker – Dirigent: Philippe Jordan (Schwertsik, Brahms, Dvořák) – 19.30 Uhr; Mozart-Saal: Camerata Salzburg – (Ruzicka, Christou, Stockhausen) – 19.30 Uhr; Mozart-Saal: Minguet Quartett (Ruzicka, Saunders, Ablinger, u.a.) – 21.30 Uhr; Schubert-Saal:

Landstraßer Mandolinerverein Tuma – (Carulli, Bernstein, Strauß, u.a.) – 16 Uhr; Berio-Saal: Triolino: fiedelvier (Haydn, Schubert, Bartók, u.a.) – 10.30, 14 & 16 Uhr; Foyer Mozart-Saal: Bertl Müller – Unsicherheitsbeauftragter – 18.30 Uhr, ☎ 01 / 242 002, www.konzerthaus.at.

**Kramladen:** Jaeger / Egotrip – 20 Uhr, ☎ 0688 / 9699431.

**Musikverein:** Gr. Saal: Tschechische Philharmonie – (Fiser, Smetana, Saint-Saëns) – 19.30 Uhr; Brahms-Saal: Zypriotisches Jugendsymphonieorchester – 19.30 Uhr; Gläserner Saal: Max Müller, Bariton, Volker Nemmer, Klavier (Benatzky, Krása, Stolz) – 20 Uhr; Metallener Saal: Flötengesang (Byrd, Henry VIII., Willbye, u.a.) – 11, 13 & 15 Uhr, ☎ 01 / 505 81 90.

**MuTh:** Nasa Magija – unsere Magie – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 347 80 80.

**Orpheum:** Quos & the Hod – 20 Uhr, ☎ 01 / 481 17 17, www.orpheum.at.

**Planet.tt/Gasometer:** Dino Merlin – 21 Uhr, ☎ 01 / 74 007, www.planet.tt.

**Radiokulturhaus:** Donauwellenreiter – 10 Uhr, ☎ 01 / 501 70 377.

## THEATER

**Staatoper:** Sylvia – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 514 44–2250.

**Theater an der Wien:** Tarare – 19 Uhr, ☎ 01 / 58885, www.theater-wien.at.

**Volksoper:** Vivaldi – Die fünfte Jahreszeit – 18.30 Uhr, ☎ 01 / 514 44–30.

**Burgtheater:** Eines langen Tages Reise in die Nacht – 19 Uhr; Vestibül: Der Bau – 20 Uhr, ☎ 01 / 514 44–4140.

**Akademietheater:** Die Perser – 20 Uhr, ☎ 01 / 514 44–4140.

**Kasino Schwarzenbergplatz:** Der Wind in d. Weiden – 16 Uhr, ☎ 01 / 51444140.

**Theater in der Josefstadt:** Dilogie: Auf der Flucht – 17 Uhr, ☎ 01 / 42 700–300.

**Kammerspiele:** Vier Stern Stunden – 15 Uhr, ☎ 01 / 42 700–300.

**Volkstheater:** Rote Bar: Der kleine Ritter – 16 Uhr; Komödie im Dunkeln – 19.30 bis 21 Uhr, ☎ 01 / 521110.

**Raimundtheater:** I am from Austria – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 58885.

**Ronacher:** Bodyguard – 15 & 19.30 Uhr, ☎ 01 / 58885.

**MQ, Halle E:** Flashdance – Das Musical – 15 & 20 Uhr, ☎ 01 / 524 33 21.

**Tanzquartier:** Meg Stuart/ Tim Etchells: Shown and Told – 19.30 Uhr, ☎ 01 / 581 35 91, www.tqw.at.

**Weltmuseum:** Badluck reloaded – 19 bis 20.30 Uhr, ☎ 01 / 53430–5052.

(Alle Angaben ohne Gewähr)  
redaktion@events.at